

# Morsezeichen aus Wehmingen



2 Bilder

**Das Hannoversche Fernmeldemuseum startet am Sonntag in die Saison. Es bietet neben neuen Fachgebieten auch einiges zum Ausprobieren.**

Von Jakob Buddenbohm

## **Wehmingen.**

Das Hannoversche Fernmeldemuseum in Wehmingen zählt deutschlandweit mittlerweile zu den größten seiner Art. Ab Sonntag, 6. April, können sich Besucherinnen und Besucher von 11.30 bis 16.30 Uhr wieder einen Eindruck verschaffen, wie die Menschen in früheren Zeiten über Strecken miteinander kommuniziert haben.

Dazu bietet sich den Gästen auch in dieser Saison die Chance, gleich mehrere alte Fernmeldetechniken selbst auszuprobieren. Möglich macht dies das größte Exponat der Ausstellung: eine betriebsfähige Ortsvermittlungsstelle. Diese besitzt 600 Anschlüsse und verbindet somit einen großen Teil der ausgestellten Fernmeldegeräte miteinander.

Museumsbesucher können so über historische Telefonapparate nicht nur miteinander telefonieren, sondern über Fernschreiber auch texten.

Wer morsen lernen möchte, kann dies mithilfe eines Schreibtelegraphen und einem Morsealphabet tun.

## **BTX und BIGFON als neue Fachbereiche**

Neu ist in diesem Jahr der interaktive Onlinedienst „Bildschirmtext“ (BTX). 1983 von der Deutschen Bundespost eingeführt, galt der BTX als einer der Vorläufer des heutigen World Wide Web. Über diesen konnten laut Bodo Krüger, Vorsitzender des Hannoverschen Fernmeldeclubs, bereits in den Achtzigerjahren E-Mails verschickt, Reisen gebucht oder selbst Online-Banking betrieben werden.

Ebenfalls hinzugekommen ist ein Fachbereich über das erste Glasfaser-Versuchsnetz Hannovers BIGFON (Breitbandiges Integriertes Glasfaser-Fernmelde-Ortsnetz) von 1983, das zugleich eines der ersten seiner Art in ganz Deutschland war.

Die Themen, die das Museum zeigt, reichen bis in die Anfänge der Fernmeldetechnik zurück, als es mit rein optischer Kommunikation – etwa über Flügeltelegrafen – begann. Überdies sind Nachbauten der ersten gebrauchsfähigen Telefonapparate zu sehen. Darunter ist ein „Gauß-Weber-Telegraph“, mit dem 1833 in Göttingen erstmals elektromagnetische und drahtgebundene Kommunikation über eine Strecke von einem Kilometer möglich wurde. Das Hannoversche Fernmeldemuseum befindet sich auf dem Gelände des Hannoverschen Straßenbahn-Museums, Am Straßenbahnmuseum 2. Zuzüglich des Eintrittspreises für das HSM von 8 Euro (4,50 Euro für Kinder) kostet der Eintritt ins Fernmeldemuseum weitere 2 Euro. Kinder zahlen einen Euro. Geöffnet ist das Fernmeldemuseum bis zum 31. Oktober immer sonntags von 11.30 Uhr bis 16.30 Uhr.